

„Nicht auf den Lorbeeren ausruhen“

CSU-Ortsverband nominierte Irmgard Eberl als Bürgermeister-Kandidatin

Mamminger. (ez) „Weil ich meine Heimat liebe, will ich das Beste für die Menschen in der Gemeinde und darum trete ich an.“ Jetzt ist es also offiziell, Irmgard Eberl ist die Bürgermeister-Kandidatin, mit der der CSU-Ortsverband bei den Kommunalwahlen 2020 ins Rennen geht.

Zur CSU-Ortshauptversammlung begrüßte der Ortsvorsitzende Werner Bumeder die Mitglieder im Landgasthof Apfelbeck. „Die Kommunalwahlen werfen ihren Schatten voraus, mit der heutigen Versammlung wird eine historische Weichenstellung für Mamminger vorgenommen.“ Viele Bürger kennen in Mamminger bisher nur einen Bürgermeister, nämlich Georg Eberl. Seit mittlerweile 35 Jahren ist er im Amt, es gibt keinen Bürgermeister in Bayern, der länger im Amt ist. „Es ist mir ein Herzensanliegen, Danke zu sagen“, betonte Bumeder. Der gezeigte Einsatz mit Weitblick auf die Entwicklung habe in Mamminger dazu geführt, dass sich die Gemeinde bestens entwickelt hat.

Nachdem Georg Eberl nicht mehr zur Wahl steht, gilt es, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Es braucht eine starke Mannschaft, denn die CSU „soll weiter gestaltende Kraft sein und bleiben. Mit



Mengkofen. Freiwillige Feuerwehr. Wegen der Primiz am kommenden Sonntag fährt die Feuerwehr bereits am kommenden Freitag zum Gründungsfest der Feuerwehr Schorndorf in die Oberpfalz. Abfahrt ist am Freitag um 17.30 Uhr beim Feuerwehrhaus. Wer mitfahren möchte, bitte bei Vorsitzendem Sepp Koch, unter Telefon 8115, anmelden.

Mengkofen. Jägerstammtisch. Die monatliche Zusammenkunft



Der CSU-Ortsverband steht geschlossen hinter Irmgard Eberl als Bürgermeister-Kandidatin.

Foto: Ebnet

einer starken CSU können wir unsere Heimat gut entwickeln.“

Daher bat der Ortsvorsitzende um Zusammenhalt und Mitwirkung aller.

Irmgard Eberl stellt sich vor

Und natürlich hat sich die Vorstandschaft mit dem Thema beschäftigt. „Aus tiefster Überzeugung darf ich heute Irmgard Eberl als unsere Bürgermeisterkandidatin vorschlagen. Sie ist die beste Kandidatin für Mamminger. Unsere moderne Gemeinde ist reif für eine Frau als Kandidatin!“

Und dabei sieht man sie nicht als Quotenfrau an, ganz im Gegenteil. Mit ihrer Kompetenz, Heimatverbundenheit, Verwurzelung in der Gemeinde, ihrer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und ihren Kenntnissen in der kommunalen Struktur bringe sie die besten Vo-

raussetzungen mit, um Mamminger eine gute Zukunft zu führen.

Irmgard Eberl stellte sich der Versammlung selbst vor und zeigte deutlich: Sie kennt Mamminger. Sie ist dort in die Familie Maier hineingeboren worden und wuchs in Heilbronn auf. Die Kommunalpolitik begleitet sie bereits seit dem 16. Lebensjahr, denn sie hat den Beruf der Verwaltungsfachangestellten in der Gemeinde erlernt, verschiedene Abteilungen durchlaufen und ist aktuell im Vorzimmer tätig. „Mir sind die Details und der Stand von aktuellen Maßnahmen bekannt. Durch die Tätigkeit im Vorzimmer kenne ich die Sorgen und Wünsche der Bürger.“ Und durch ihre Tätigkeit kann sie auch das tagespolitische Geschäft und die anfallenden Arbeiten eines Bürgermeisters gut einschätzen. „Meine Herkunft hat mich als Mensch geprägt.“ Ihr Vater habe ihr gezeigt, dass verantwort-

ungsvolles, geradliniges Arbeiten wichtig ist, bei Konflikten ruhig zu bleiben, stets den Humor zu bewahren und das Allgemeinwohl vor Einzelinteressen zu stellen. „Er ist mein Vorbild, weil er in seinem Tatenrang einen kühlen Kopf bewahrt hat. Ich kandidiere, weil Mamminger meine Heimat ist und ich meine Heimat mitgestalten und verbessern möchte.“

Das bereits Erreichte erhalten und weiterdenken

Man habe vieles vor der Haustüre, sei gut aufgestellt, doch „wir dürfen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen“. Das Erreichte gilt es zu erhalten und dabei weiterzudenken. Ihre aktuellen Gedanken stellte sich der Versammlung vor. „Ich werde meine persönliche Handschrift einbringen. Mir ist wichtig, mit dem Gemeinderat als Team nach guten

Lösungen zu suchen und für die Bürger transparent zu arbeiten. Politische Entscheidungen sollen zum Allgemeinwohl getroffen werden.“ Sie ging auf die Bereiche Bildung und Erziehung ein, ebenso auf die Schulen, die Jugend als Zukunft aber auch das Thema Senioren und die wertvolle Arbeit zu deren Wohle. Wohnraum schaffen, trotzdem auf flächensparenden Umgang mit Grund und Boden achten, Breitband und Digitalisierung, Gewerbe, Vereinsleben, Feuerwehren, Radfahren – Irmgard Eberl machte deutlich, dass es ein breites Spektrum ist, das für ein gutes Miteinander und Gelingen sorgt.

Die Mamminger CSU zieht an einem Strang und sprach sich mit einem überragenden Ergebnis für Irmgard Eberl als ihre Kandidatin aus. Der bisherige Amtsinhaber Georg Eberl gratulierte zum gelungenen Start. „Ich sehe die Gemeinde als ein Stück Lebenswerk von mir“, daher freue es ihn umso mehr, dass Irmgard Eberl sich der Aufgabe stellt. „Sie ist beruflich, fachlich und menschlich bestens dafür geeignet und darf zurecht unsere Wunschkandidatin sein!“

Aus den Nachbarkreisen

„Verstehst du, was du glaubst?“

Landshut. „Verstehst du, was du glaubst?“ ist ein kleiner Glaubenskurs mit Tatjana Bink, der sich mit zentralen Glaubensinhalten und Traditionen beschäftigt und diese hinterfragt. Dabei finden die Grundlagen des Christentums und seine Entwicklung ebenso Erwähnung wie Versäumnisse und Fehlentwicklungen. Am Donnerstag, 11. Juli um 19 Uhr wird der Kurs im Kursraum des Christlichen Bildungswerkes mit dem Thema „Der andere Bruder – Zum Verhältnis von Juden und Christen“ (Ungeliebte Verwandte und christlicher Antisemitismus) fortgesetzt. Anmeldung beim CBW unter Telefon 0871/923170 oder info@cbw-landshut.de.